

Hängeschmuck und vielleicht Amulette, letztere als Wache für den Todten aufzunehmen. Diese Löcher fehlen, wie es scheint, an allen sonst bekannten Hausurnen.

Besondere Erwähnung verdient noch das Grab 42. Es fand sich in demselben eine doppelkonische Urne, mit einem Gefässe bedeckt, dessen Henkel abgeschlagen war, dessen Scheitel aber mit einem cylindrischen Halse (Fig. 5) verziert ist, der durch ein kleines Hausurnendach geschlossen wird. Als solches ist dasselbe kenntlich an den Löchern rings um die Dachtraufe, an den beiden in entgegengesetzter Richtung abfallenden Flächen und an den Dachsparren, die durch feine weisse Linien angedeutet sind.

Figur 5.



(3) Hr. H. Traube hat Hr. Virchow zwei grössere Handstücke des Nephrits von Jordansmühl am Zobten übersendet, welche derselbe vorlegt. Da das Vorkommen augenblicklich erschöpft ist, so fühlt sich Hr. Virchow dem Entdecker desselben um so mehr verpflichtet.

(4) Hr. Bastian spricht über

neue Erwerbungen aus Mikronesien.

In früheren Sitzungen habe ich bereits der Beziehungen erwähnt, durch welche es dem ethnologischen Museum, auch diesmal durch Hülfe des ethnologischen Comité's, möglich gewesen ist, mit einem Theil der Erde anzuknüpfen, der wegen seiner ausnahmslosen Abgeschlossenheit noch dasjenige zu versprechen vermag, was die Ethnologie zur Grundlegung ihrer Studien bedarf, nemlich verhältnissmässig unverfälschte Typen. Es ist das der abgelegene Winkel Oceaniens, der als Mikronesien bezeichnet wird (schon unter dem Schatten des asiatischen Continents und durch denselben charakteristisch modificirt). Den besten oder bis dahin einzigen Kenner dieser Inseln, den Reisenden Kubary, ist es nach Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten möglich gewesen für die Dienste der hiesigen Sammlungen zu gewinnen, und in einem heute gerade eingelaufenen Briefe bringt derselbe interessante Mittheilungen über den seitdem auch durch die Zeitungen bereits bekannten Zwischenfall auf der Insel Yap. In den Handelsbeziehungen für diesen ganzen Theil Oceaniens überwiegt das deutsche Interesse, und für Daten aus der Entdeckungsgeschichte, neben dem spanischen Antheil daran, lässt sich auf den Anhang der hier vorliegenden Brochüre verweisen: Afrika's Osten (Berlin 1885). Ueber die bereits eingelaufenen Sammlungen wird bei der bevorstehenden Ordnung weiter zu berichten sein, und für Veröffentlichung von Abhandlungen aus den zugegangenen Manuskripten ist bereits Einleitung getroffen.

(5) Hr. Telge zeigt höchst gelungene Nachbildungen der Fibeln von Sinsheim (Baden) nach den im Karlsruher Museum befindlichen Originalen.

(6) Hr. Virchow stellt

den Riesen Winkelmeier aus Oberösterreich

vor. —

Durch Vermittelung des Hrn. B. Fränkel hatte ich vor etwa 14 Tagen Gelegenheit, die Bekanntschaft des damals eben angekommenen Hrn. Franz Winkelmeier, gewöhnlich Franzl genannt, zu machen. Der Besitzer des Etablissements

Concordia, Hr. Adolf Düssel, hatte die grosse Freundlichkeit, mir die Erlaubniss zu erwirken, den jungen Riesen messen zu dürfen, und ihn heute auch der Gesellschaft zuzuführen. Ich sage Beiden den besten Dank dafür.

Hr. Winkelmeier ist 20 Jahre alt, zu Mattikhofen in Oberösterreich geboren und im Allgemeinen von guter Haltung und sehr regelmässigem Körperbau, jedoch von blassem Aussehen und etwas welker Muskulatur. Es scheint dies mit dem schnellen Wachsthum zusammenzuhängen, denn nach seiner Aussage wäre er als Kind noch von gewöhnlicher Grösse gewesen; erst gegen die Zeit der Pubertät habe das ungewöhnliche Wachsthum begonnen. Ob dasselbe gegenwärtig als abgeschlossen anzusehen ist, muss dahingestellt bleiben. In seiner Familie sind ihm ähnliche grosse Personen nicht bekannt.

Seine Grössenverhältnisse sind so ungewöhnliche, dass die Maasswerkzeuge, mit denen ich mich bei ihm einstellte, nicht ausreichten. Ich musste daher allerlei Aushülfen eintreten lassen und es könnte sein, dass daraus einzelne kleine Unrichtigkeiten hervorgegangen sind. Das Gesammtergebniss dürfte dadurch nirgends erheblich beeinflusst sein.

Ich stelle in der Schlusstabelle die Maasse in Vergleich, welche ich vor mehr als 20 Jahren bei dem berühmten irischen Riesen Murphy genommen habe, soweit sie mit den jetzt von mir vorgeschlagenen Maassen parallel gestellt werden können. Dazu füge ich die entsprechenden Maasse eines recht grossen Landsmannes von 32 Jahren, Namens Lentz, die ich am 14. Mai 1866 genommen habe.

Es ergibt sich daraus, dass Franzl nicht blos der grösste, sondern auch der am meisten proportional gebildete unter den Dreien ist. Seine Körperlänge von 2,278 m geht um 58 mm über die von Murphy hinaus. Freilich giebt es einige Beispiele viel beträchtlicherer Grösse; so soll ein Kalmuk, dessen Skelet im Musée Orfila in Paris aufbewahrt wird, 2,53 und ein Finne, Namens Cajanus, sogar 2,83 m hoch gewesen sein (Topinard, Anthropologie p. 436). Indess die Mehrzahl aller bekannten Riesen bleibt doch unter dem Maass von Franzl. So wird in der umfassenden Arbeit des Hrn. Langer (Wachsthum des menschlichen Skeletes mit Bezug auf den Riesen. Wien 1871, S. 3, 91) der sogenannte Innsbrucker Riese, ein Mann aus dem Tridentiner Gebiet, zu 2,226, der Petersburger Riese, der aus Pommern stammen soll, zu 2,195 m angegeben.

Es mag ein Zufall sein, dass gerade aus Oesterreich eine Anzahl von Riesen bekannt ist. Nachdem jedoch bei Gelegenheit des Unterkiefers aus der Schipka-Höhle die Grösse der mährischen Bevölkerung besonders betont ist, will ich darauf hinweisen, dass auch die westlichen und südlichen Theile des Kaiserstaates, wie aus der Schrift des Hrn. Langer hervorgeht, recht ansehnliche Riesen geliefert haben, denen Franzl nunmehr angereicht werden kann.

In Bezug auf die Proportionalität seines Baues will ich zunächst hervorheben, dass seine Fusslänge 6,3 mal in seiner Körperhöhe enthalten ist. Bei Lentz berechnet sich die Zahl 6,7, bei Murphy 7,1, bei dem Innsbrucker Skelet ebenfalls 7,1, bei dem Petersburger dagegen nur 6,0. Die Zahlen variiren nicht unerheblich, doch bleiben die von Franzl nicht weit von dem Normalverhältniss.

Ich übergehe die speciellere Erörterung aller einzelnen Theile. Ich möchte nur hervorheben, dass der Ausspruch des Hrn. Langer (a. a. O. S. 98), dass alle Riesen mindestens relativ kleine Köpfe haben, hier nicht zutrifft. Sowohl der Horizontalumfang, als die Durchmesser gehen bei den von mir gemessenen Personen erheblich über das Mittelmaass hinaus, und zwar nicht blos an dem Gesichtstheil, sondern auch am Gehirntheil, an ersterem freilich in noch stärkerem Maasse. Nur in einem Verhältniss zeigt sich eine relative Kleinheit, nemlich in der Länge der

Basis cranii: die Entfernung der Nasenwurzel von dem Ohrloch ist bei Franzl und Murphy ungleich geringer, als bei Lentz, bei dem freilich ein auffallend hohes Maass notirt ist. Gegenüber der riesigen Länge des Schädels von 217 mm bei Franzl sind sämtliche Breitendurchmesser zurückgeblieben: sogar die Distanz der Kieferwinkel und die (minimale) Stirnbreite bleiben weit unter dem Maasse von Murphy und selbst von Lentz zurück. Dadurch entsteht am meisten das gefällige Aussehen des Kopfes von Franzl, welches um so mehr überrascht, wenn man die riesige Länge des Rumpfes und der Extremitäten ins Auge fasst.

Riesen	Winkel- meier	Murphy	Lentz
I. Kopfmaasse.			
Grösste Länge	217	205	197
„ Breite	161	162,5	167
Längenbreitenindex	74,1	79,2	84,7-
Stirnbreite	115	127,5	126
Gesichtshöhe A. (Haarrand bis Kinn)	221	220	187
„ B. (Nasenwurzel bis Kinn)	149	143	109
Mittelgesicht (Nasenwurzel bis Mund)	96	78	69
Gesichtsbreite a. (Jochbogen)	157	165	148
„ b. (Wangenbeinhöcker)	91	—	—
„ c. (Kieferwinkel)	118	135	130
Distanz der inneren Augenwinkel	46	40	41
„ „ äusseren „	114	110	105
Nase, Höhe	71	65	59
„ Länge	67	—	—
„ Breite	41	—	—
Mund, Länge	62	—	—
Ohr, Höhe	75	71	64
Entfernung des Ohrloches von der Nasenwurzel	141	140	153
Horizontalumfang	615	640	612
II. Körpermaasse.			
Ganze Höhe	2278	2220	1905
Klafterweite	2503	2350	1970
Höhe des Kinns	2052	2000	1643
„ der Schulter	1991	—	—
„ des Ellbogens	1499	—	—
„ „ Handgelenks	1091	—	—
„ „ Mittelfingers	856	—	—
„ „ Nabels	1448	—	—
„ der Crista ilium	1523	1390	1155
„ „ Symphysis pubis	1297	—	—
„ des Trochanter	1353	1225	1023

Riesen.	Winkel- meier	Murphy	Lentz
Höhe der Patella (oberer Rand)	761	705	535
„ des Malleolus externus	105	90	55
„ „ Scheitels über dem Sitz	1012	—	—
„ der Schulter „ „	689	—	—
Schulterbreite	505	475	402
Brustumfang	1120	—	995
Hand, Länge (Mittelfinger)	261	245	191
„ Breite (4 Finger)	116	115	87
Fuss, Länge	358	310	283
„ Breite	135	—	—